## Einmalige Büromaschinensammlung

Eine in dieser Vielfalt in der DDR einmalige Büromaschinensammlung besitzt das Institut für elektrischen und feinmechanischen Feingerätebau der TU Dresden für Lehr- und Anschauungszwecke. Sie umfaßt 350 Maschinen aus den verschiedensten Epochen der Entwicklung der Schreibmaschine. Kostbarstes Stück ist die 1864 von Peter Mitterhofer in Südtirol vollkommen aus Holz gebaute Maschine.

SÄCHSISCHE ZEITUNG

Sonnabend, den 28. Dezember 1963

## *Hammerwerk aus Holz*

*Dresden. Eine in dieser Vielfalt in der DDR einmalige Büromaschinensammlung besitzt das Institut für elektrischen und mechanischen Feingerätebau der TU Dresden. Diese Sammlung dient hauptsächlich Lehr- und Anschauungszwecken. Sie umfaßt 350 Maschinen aus den verschiedensten Epochen der Entwicklung der Schreibmaschine. Ein kostbares Stück ist die 1864 von Peter Mitterhofer in Südtirol vollkommen aus Holz gebaute Maschine. Die Holztypen schlagen dabei wie ein mit Nadeln besetztes Hammerwerk auf eine Papierrolle, auf der die Stiche der einzelnen Typen als Buchstaben abzulesen sind. Die Mitterhofer-Maschine hat bereits eine Zeilenschaltung und ist auch mit anderen Mechanismen ausgestattet, die dem Tempo der Technik auf diesem Gebiet entsprechend von Jahrzehnt zu Jahrzehnt weiterentwickelt wurden. In der Sammlung befindet sich auch die im Jahre 1867 von dem dänischen Pastor Hansen erste gewerbsmäßig hergestellte Schreibmaschine. Mit pilzförmig angeordneten Tasten war sie ursprünglich nur zur Benutzung durch Blinde gedacht; wegen ihrer „Schnelligkeit" im Schreiben fand sie aber auch bald in den ersten Büros Verwendung.*




Nr. 50/3. Jahrg. 12. Dezember 1963 15 Pf

## Schreibmaschine aus Holz

Eine in dieser Vielfalt in der DDR einmalige Büromaschinensammlung besitzt das Institut für elektrischen und mechanischen Feingerätebau der TU Dresden für Lehr- und Anschauungszwecke. Sie umfaßt 350 Maschinen aus den verschiedensten Epochen der Entwicklung der Schreibmaschine. Kostbarstes Stück ist die 1864 – vor fast 100 Jahren – von Peter Mitterhofer in Südtirol vollkommen aus Holz gebaute Maschine. Die Holztypen schlagen dabei wie ein mit Nadeln besetztes Hammerwerk auf eine Papierrolle, auf der die Stiche der einzelnen Typen als Buchstaben abzulesen sind. Die Mitterhofer-Maschine hat bereits eine Zeilenschaltung und ist auch mit anderen Mechanismen ausgestattet, die, dem Tempo der Technik auf diesem Gebiet entsprechend, von Jahrzehnt zu




Jahrzehnt weiterentwickelt wurden.

## Reichsbahn kontra Winter

Im Bereich des Reichsbahnamtes Dresden wurde mit Beginn des Herbst- und Wintertransportplans das Netz der Versorgungsbahnhöfe auf achtzehn erweitert. Diese geben zu jeder Tageszeit wärmende Getränke und Suppen an das Zugbegleit- und Lokpersonal aus.

Um das Einfrieren von Gleisanlagen weitgehend einzuschränken, wurde ein neuentwickeltes Gefrierschutzmittel in ausreichenden Mengen in den einzelnen Stationen des Amtsbereiches eingelagert. Das




FÜR SPANISCHE PATRIOTEN sammelten die ehemaligen Widerstandskämpfer des Sachsenhausenaktivs 1 000 DM.

EIN NEUENTWICKELTES GEFRIERSCHUTZMITTEL lagerte das Reichsbahnamt Dresden in den Stationen ein, das die Gleisanlagen vor dem Einfrieren schützen soll.

IN IHRER VIELFALT EINMALIG ist die Büromaschinensammlung des Institutes für elektrischen und mechanischen Feingerätebau der TU.

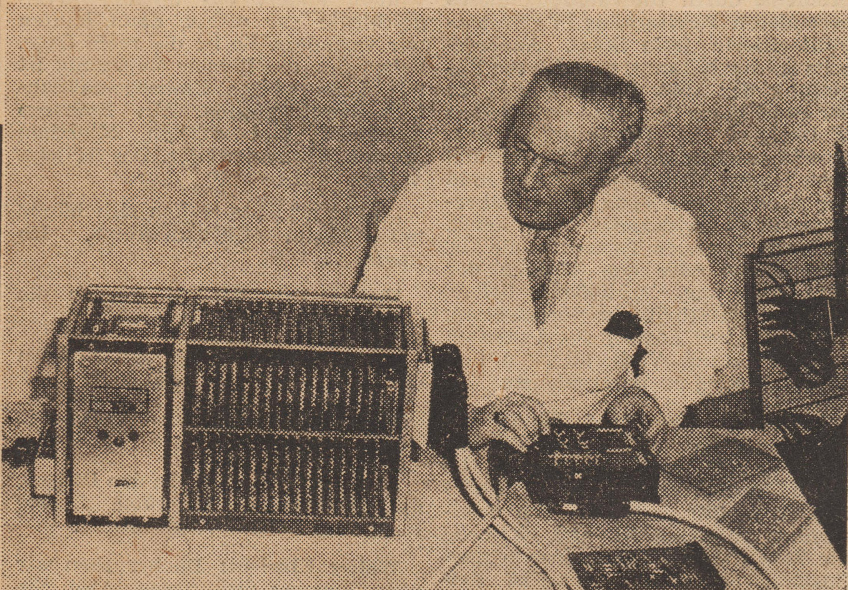
DAS SCHAFFEN LEA GRUNDIGS bringt der Verlag der Kunst in einer Monografie über die Künstlerin seinen Lesern nahe.

Zum „Tag der offenen Tür" an der TU Dresden

# Wie eine Lochkartenstation arbeitet...

## SNN besuchten das Institut für elektrischen und mechanischen Feingerätebau / Maßstab ist hier das Weltniveau

Wenn es Sie interessiert, wie eine drahtlose Redneranlage mit dem Sender in der Seitentasche eingesetzt werden kann, wie eine Taktstraße für die Herstellung gedruckter Schaltungen auf dem Gebiet der Elektromechanik arbeitet, wie eine Lochkartenstation bedient wird oder wie die 1864 von Peter Mitterhofer in Südtirol gebaute erste Schreibmaschine der Welt aussieht, dann ist dafür am Sonntag, dem 1. Dezember, im Institut für elektrischen und mechanischen Feingerätebau der TU Dresden, das von Prof. Dipl.-Ing. Siegfried Hildebrandt geleitet wird, eine gute Gelegenheit. Innerhalb der Universitätstage 1963 werden an diesem „Tag der offenen Tür" zahlreiche Institute der größten technischen Universität Mitteleuropas ihre Pforten für den Besuch der Dresdner Einwohner — und vor allem interessierter junger Menschen — weit geöffnet haben.



*Mechanikermeister Kühne arbeitet an einem Elektronenrechner im Institut für elektrischen und mechanischen Feingerätebau der TU Dresden.*

### Generalprobe für Sonntag

Nach einem Rundgang mit Prof. Hildebrandt und seinen Assistenten — sozusagen eine Generalprobe für Sonntag — können wir die Feststellung treffen: Das Institut ist für den „Tag der offenen Tür" gerüstet. Greifen wir einiges aus der Fülle heraus. In einer der großen Glasvitrinen ist ein Chassis-System nach dem Prinzip des Stabilbaukastens aufgebaut. Anschaulich wird demonstriert, wie Lager, Schalter, Röhrenfassungen usw. in ein Experimentier-Chassis aus einzelnen gestanzten Bauelementen eingesetzt werden. Das hat den Vorteil, daß für den Chassisbau keine Werkstattarbeit erforderlich und die volle Wiederverwendbarkeit aller Teile für das nächste Experiment gewährleistet ist. Gestanzte Chassiesteile in Großserie senken die Kosten gegenüber der manuellen Werkstattarbeit um 75 Prozent! Bastler werden für dieses Exponat besonderes Interesse haben.

Im Institut von Prof. Hildebrandt wird auch die intensive Zusammenarbeit mit unserer Uhrenindustrie in Glashütte und Ruhla sichtbar. Bei den Führungen wird der hier entwickelte Beschleunigungsgeber für die schnell bekannt gewordene „Automatic"-Uhr erläutert. Hier bestimmen wir das Weltniveau mit! Sehr interessant auch das überdimensionale Hemmungsmodell einer Taschenuhr.

### Blick in den Meßraum

Aus der Gruppe der zu besichtigenden Meßgeräte sei das Remissionsfotometer genannt, das den Grad der Brikettierbarkeit unserer Braunkohle automatisch anzeigt. Der Besucher kann auch einen Blick in den Meßraum des Instituts mit seiner verwirrenden Fülle von Geräten werfen, die ständig für Messungen aller Art bereitstehen, darunter auch das einmalige Universalmeßmikroskop von Zeiss Jena. Auf unsere Frage, welchen Wert die Geräte insgesamt haben, fing bei unseren Gastgebern ein großes Rechnen an: er geht in diesem Raum normaler Größe weit über 100 000 DM!

Noch einen Blick in einen der vielen Räume, in denen Studenten des letzten Semesters ihre Diplom- und Belegarbeiten anfertigen, dann standen wir vor der transistorbetrie-

(Fortsetzung auf Seite 2)

# Wie eine Lochkartenstation arbeitet

(Fortsetzung von Seite 1)

benen Quarzuhr, die vom Institut entwickelt wurde. 1957 entstand dafür die Idee. Prof. Hildebrandt erklärt: Quarz schwingt mit 100 Kilohertz. Da für die Uhr aber nur 1 Hertz gebraucht wird, sind entsprechende Frequenzteilerstufen eingebaut. Die weiteren Forschungen gehen in Richtung auf eine nach diesem Prinzip arbeitenden Gebrauchsuhr — erste Anzeichen einer vollkommen neuen Entwicklung auf dem Gebiet der Chronometrie.

## 3000 Anschlüsse

In der Lochkartenstation wird der Arbeitsgang einer Statistik über Berufsgruppen gezeigt. Die Anlage mit über 3000 Anschlüssen sortiert in einer Stunde 33 000 Lochkarten. Nicht minder eindrucksvoll die Leistungen eines Elektronenrechners, der an Schreib- und Buchungsmaschinen angeschlossen werden kann. Mechanikermeister Kühne hat auch eine Anlage installiert, mit deren Hilfe für die Besucher des Instituts am Sonntag Fernschreiben in einem Raum aufgegeben und in einem anderen empfangen werden können.

Ehe die Gäste aus dem Barkhausenbau der TU wieder entlassen werden, um sich über das Gesehene ihre eigenen Gedanken zu machen, werden sie die in dieser Vielfalt in der DDR einmalige Schreibmaschinensammlung des Instituts bewundern können. 350 Maschinen aus den verschiedensten Epochen der Entwicklung der Schreibmaschine — angefangen von der Peter Mitterhofers mit Holztypen bis zu der modernsten Maschine mit allen Schikanen — präsentieren sich dem Besucher. Auch sie sind Beispiel dafür, mit welchem Tempo sich die Technik entwickelt.

Vielleicht hat Ihnen dieser kleine Rundgang Anregung gegeben, am „Tag der offenen Tür" das Institut auf der Helmholtzstraße einmal zu besuchen. Prof. Dr.-Ing. Hildebrandt und seine Mitarbeiter werden Ihnen noch viele andere wissenswerte und interessante Probleme zu vermitteln haben.

G. K.

## Eisenbahnerstreik beendet

**Paris (ADN/SNN). Die französischen Eisenbahner haben ihren 34-stündigen Streik beendet. An dem Ausstand beteiligten sich rund 350 000 Eisenbahner. Durch die machtvolle Kampfaktion wurde der Eisenbahnverkehr in Frankreich weitgehend lahmgelegt. Wie die französische Regierung bekanntgab, will sie nicht der geforderten Lohnerhöhung von 12 Prozent zustimmen. Es wird deshalb mit weiteren Kampfaktionen gerechnet.**

# Hölzerne Schreibmaschine aus Tirol

## TU besitzt umfangreichste Büromaschinensammlung der DDR

**Dresden.** Eine in dieser Vielzahl in der DDR einmalige Büromaschinensammlung besitzt das Institut für elektrischen und mechanischen Feingerätebau der TU Dresden für Lehr- und Anschauungszwecke. Die Sammlung umfaßt 350 Maschinen aus den verschiedensten Entwicklungsepochen der Schreibmaschine.

Kostbarstes Stück ist die 1864 von Peter Mitterhofer, Südtirol, vollkommen aus Holz gebaute Maschine. Die Holztypen schlagen dabei wie ein mit Nadeln besetztes Hammerwerk auf eine Papierrolle, auf der die Stiche der einzelnen Typen als Buchstaben abzulesen sind. Die Mitterhofer-Maschine hat bereits eine Zeilenschaltung und ist auch mit anderen Mechanismen ausgestattet, die, dem Tempo der Technik auf diesem Gebiet entsprechend, von Jahrzehnt zu Jahrzehnt weiterentwickelt wurden.

In der Sammlung befindet sich auch die im Jahre 1867 von dem dänischen Pastor Hansen erste gewerbsmäßig hergestellte Schreibmaschine. Mit pilzförmig angeordneten Tasten war sie ursprünglich nur für die Benutzung durch Blinde gedacht; wegen ihrer „Schnelligkeit" im Schreiben fand sie aber auch schnell in den Büros Verwendung.

[illegible]